



Sieges-Nachrichten aus Italien. — Kriegsbeurtheil. — W. Hofbericht der Einnahme von Genua. — Mehrmalige Angriffe d. s. Feindes gegen die Kais. bei Augsburg. Betroffene Vertheidigungs-Anstalten des F. M. L. Zulassovich. — Kriegsvorfälle in Deutschland. — Besondere Nachrichten aus Egypten. — Truppenmarsch der Kondeschen Armee durchs Salzburgische.

Inländische Begebenheiten.

Laibach den 25. Juny. Vermög den am 21. Abends mit der Italienischen Post hier eingelaufenen Nachrichten, sind die Franzosen bei dem Vordringen über dem Po zwischen Piazenza und Alexandria

am 11. d. unter Commando des Buonaparte dergestalt geschlagen und versprengt worden, daß er sich genöthiget sah, dem General der Kavallerie v. Melas einen Waffenstillstand, mit dem Bedingnisse, Italien

allsgleich reimen zu wollen, anzutragen, der ihm aber abgeschlagen wurden. Man kann daraus schließen, daß der Versuch Italien wieder zu erobern für die Franken durch diesen Schlag auf immer aufgegeben sey. Wir sehen mit Sehnsucht der Bestätigung durch einen Hofbericht dieses glänzenden Sieges entgegen.

Se. Eminenz der Kardinal von Szau kamen vom Konklave in Venedig am 21. d. hier an, hielten am folgenden Rasttag alhier, und fuhrten am 23. frühe um 6 Uhr weiter nach Wien ab.

W i e n. Die Kremnitzer Mänzarbeiter haben durch einen 5 perzentigen Abzug von ihrem reinen Arbeits-Verdienst vom 17. Dez. 1799. bis inclusive 2. May 1800 einen freiwilligen Kriegsbeitrag pr. 324 Guld. 37 1/2 Kr. dargebracht; welche patriotische Gesinnung von Sr. Maj. mit dem höchsten Wohlgefallen aufgenommen wurde.

H o f b e r i c h t. Durch die in der Wienerzeitung vom 18. Juny enthaltene Bekanntmachung sind die Ursachen und Umstände erklärt, die in dem Laufe der Korrespondenz des Generalen der Kavallerie v. Melas nach Wien eine Hemmung verursacht haben.

Die Bestätigung hiervon ist nun durch den als Kurier durch sehr große Umwege heute eingetroffenen Joseph Colloredoischen Hauptmann Grafen Panffy vorhanden, der mit Berichten des Generalen v. Melas

die sehr angenehme Nachricht von der am 4. Juny durch Kapitulation erfolgten Einnahme von Genua überbracht.

Die Kapitulationspunkten mit demjenigen, was hierauf weiter erfolgt ist, werden wir dem Publikum nächsten mittheilen.

Kriegsbegebenheiten.

Der F. Z. M. Baron Kray berichtet aus Ulm unterm 11. Juny.

Der Feind machte am 10. einen Angriff auf unsere Vorposten bey Weissenhorn mit Uebermacht, und drückte sie zurück, nach Vorrückung unserer zum Courten bestimmten Truppen aber war er mit einem unbedeutenden Verlust der Unserigen in seine vorige Stellung zurückgewiesen.

Nach einer Meldung des Generalmajor Grafen Meerfeldt ist der Feind am 10. Juny auch gegen die unter ihm stehenden Truppen in zwey starken Kolonnen vorgerückt, und hat die unsrigen über die Wertach zurückgedrückt, hierauf Bacheloe besetzt.

Vermög einer nachgefolgten Anzeige des F. Z. M. Baron Kray vom 12. ließ der gegen den Generalmajor Grafen Meerfeldt gestandene Feind einen Theil seiner Truppen mittelst einer Schiffbrücke bey Landsberg auf rechte Donau-Ufer setzen, zugleich auch eine Kolonne gegen Augsburg vorposten, daher der General Meerfeldt, um sich in der Kommunikation mit München zu erhalten, sich gegen Friedberg zog, und die

Lechbrücken am Zollhaus zwischen Friedberg, und Augsburg abwerfen ließ, während dem auch die bey Landsberg durch die feindliche Uebermacht zurückgedrückte Infanterie bayrischen Truppen mit den Slavonischen Gränz-Hussaren sich nach Greiffenberg gezogen hat.

Am 11. Juny griff der Generalmajor Graf Sinsay den feindlichen Posten bey Grumbach an, und warf ihn zurück, wobey nach seiner vorläufigen Anzeige über 150 Gefangene mit mehreren Offiziers eingebracht worden sind.

In der Nacht vom 11. auf den 12. überfiel der Oberste Bevall von Betsay ein im Dorf Walpertshofen gestandenes feindliches Kommando, von dem ein großer Theil niedergehauen, und 1 Offizier 29 Mann gefangen genommen wurden.

Am 12. Nachmittag hat der Feind unsere ganze Vorposten-Linie von Laubheim bis Rozenburg angegriffen, wodurch keine andere, als die Abweisung sich ergeben hat, daß die Vorposten-Kommandanten mit ihren Truppen nach der bereits in vorausgehabter Anweisung auf ihnen ausgesetzten Punkten näher gegen die Armee zu stehen gekommen sind.

Nach einem Bericht des F. M. L. Fürsten Reuß aus Jüssen vom 12. Juny hat der Feind zu gleicher Zeit, als er die Truppen unter dem Generalmajor Grafen Meerveldt zurückdrängte, auch einen Angriff auf die Vorposten des Generalmajors Grafen Grüne gemacht, welche sich mit

jenen des Generalmajor Grafen Meerveldt bey Kaufbayern verbunden hatten. Der Feind rückte mit einer besondern Schnelligkeit an dem linken Lech-Ufer nach Denklingen, und von da nach Hohenpfort vor. Der General Graf Grüne ließ den Feind in Hohenpfort mit einem Flügel von Waldeck Dragoner, und einem Zug der Slavonischen Gränz-Hussaren rasch anfallen, worauf dieser sich nach Denklingen zurückzog.

Zu gleicher Zeit, als der Feind mit der stärksten Kolonne gegen Augsburg rückte, bezog er gegen Schongau jene Stellungen, welche er bey seiner letzten Vorrückung hatte.

Am 11. hierauf griff der Feind die Vorposten des rechten Flügels der unter dem F. M. L. Fürsten Reuß stehenden Truppen bey Schongau mit einer solchen Ueberzahl an, daß der Ort nicht behauptet werden konnte.

Der Feind drang bis am Lech vor, durch die klugen Anstalten des Generalmajors Grafen Grüne, die mitverbundene Unterstützung des vom Generalen Grüne besonders angerühmten Slavonischen Hussaren-Regiments Oberstwachmeister Morberth, und des Nauendorfschen Majors Fürst Lichtenstein, und durch die Truppen wurde der überlegene Feind den ganzen Tag in seinen Fortschritten aufgehalten, das Gefecht dauerte bis 8 Uhr Abend, bis alle detachirten Posten niger den Lech gesetzt wurden, und die Brücke abgeworfen war.

Am 12. Juny schickte der Feind aus

dem Kempner Lager eine starke Abtheilung von Kavallerie und Infanterie mit einer solchen Schnelligkeit vor, daß die Wertacher Brücke genommen wurde, die feindliche Kavallerie hieb auf eine Kompagnie des 60sten Infanterie-Regiments und 3 Flügel von Waldeck Dragoner ein, es wurde aber durch die besondere Bravour des Hauptmann Burcell vom 60sten Regiment mit seiner Kompagnie das weitere feindliche Vordringen verhindert, die erstbesagten Truppen attackirten sodann den Feind, u. warfen ihn wieder zurück, so, daß selber bis 12 Uhr Mittags schon im vollen Rückzug nach Kempten war.

Von Oberndorf aufwärts hat der Feind gegen die Vorposten des F. M. L. Fürsten Reuss sich ruhig gehalten.

Nach den letzten Rapporten aus Vorarlberg und Gröubünden, so wie in der Gegend von Immenstadt, fallen tägliche jedoch unbedeutende Vorposten-Gefechte vor.

Von dem Generalen der Kavallerie v. Melas ist seit dem 3. Juny kein Rapport vermuthlich von darum eingelangt, weil seit dem Vordringen des Feindes in das Mayländische, General v. Melas seine Berichte durch Umwege zu schicken in die Nothwendigkeit gesetzt worden seyn kann, und durch anhaltendes Regenwetter angeschwollenen Flüsse in manchen Gegenden einen Aufenthalt im

Postenlauf durch mehrere Tage verursachen.

Inzwischen hat der F. M. L. Vukassovich unterm 9. Juny angezeigt, wie er in Folge der bereits von dem Generalen der Kavallerie v. Melas erhaltenen Aufträgen den Feind bey seinem Vordringen den thätigsten Widerstand geleistet, die Festungen Bizzighetone, Peschiera und Mantua, mit den nöthigen Garnisonen versehen, und, da er mit dem überlegenen Feind sich in kein ernsthaftes Gefecht einlassen könnte, hinter die Adda sich gezogen habe.

Nach einer Meldung des Generalmajors Barandon, haben im Breiscianischen die Gebirgsbewohner aus den Thälern Zabia, Trompia und Camonica, sich in Bereitschaft gesetzt, die Eingänge in ihre Thäler zu vertheidigen.

Krieg in Deutschland.

Elchingen, am 6. Juny. Vorgestern am 9 Uhr in der Frühe setzte sich der General-Lieutenant Frhr. von Zweibrücken aus seinem Lager in Bewegung; er führte Anfangs mit 5 Bataillons, nämlich den Grenadiern von Sieber, Feldjägern von Mezen, Minuzzi und Zetzig bey dem Hofe Weidenbühl mitten im Walde Posto, woselbst sich schon der Prinz von Lothringen, unter dessen Obercommando er sich befand, mit einiger Kavallerie, 4 Zwölfpfündern einem Bataillon von Wender postirt hatte. Man hatte sich schon seit 7 Uhr Morgens kanoniert;

eine Viertelskunde davon zu Gutenzell war der Erzherzog Ferdinand in einem hitzigen Gefechte mit dem Feinde, welcher in ziemlicher Zahl das umliegende Gehölz besetzt hatte. Der General-Lieutenant Frhr. von Zweibrücken theilte die 5 Bataillons, welche er bey sich hatte, (die andern waren betaschirt) solcher Maßen aus, daß sie auf allen Punkten, wo er vermuthen konnte, attaqué zu werden, leicht aufgestellt werden konnten, und ließ sie einweilen ausrufen. Nicht lange darauf hörte er mehrere kleine Gewehrschüsse in dem Gehölze zu seiner linken, wohin er sogleich das Bataillon Mezen beorderte, zu dessen Linken das Bataillon Spretti und in zweyter Linie das Bataillon Zetwis, rechterhand und senkrecht auf diese Stellung, das Bataillon Minuzzi und die Grenadiers von Siebein. Der Angriff des Feindes, welcher sich hauptsächlich auf das Bataillon Mezen dirigirte, und den äußersten Theil des Waldes besetzt hielt, war sehr lebhaft; man beschloß sich einige Augenblicke lang auf 20 bis 30 Schritte, wobey der Feind den Vortheil hatte im Gehölze zu seyn, und folglich nicht gut gesehen werden konnte. Das Feuer des gedachten Bataillons wurde sehr gut unterhalten; der Major von Zetwis stürmte laufend mit dem seinigen hinzu, um obiges zu unterstützen; zugleich wurde der Feind mehrere Mal mit Kartätschen in dem Walde beschossen. In dem nämlichen Augenblicke fielen einige kleine Gewehrschüsse auf die Pfalz-bayerischen Trup-

pen, von der Seite wo die Batalions Minuzzi und Siebein aufgestellt waren, welchen man mit Kanonenkugeln und Kartätschen antwortete. Dieses hatte kaum eine halbe Stunde gewähret, so zog sich der Feind zurück, und zwar nach den Geständniß der Gefangenen mit Verlust eines Hauptmanns, eines Chasseurs à cheval, etlicher Infanteristen und ohngefähr 12 Bleisterten. Nach näher eingeholten Nachrichten war es General Richpanse, welcher die Attaque mit 3 Halbbrigaden oder 9 Bataillons anführte, dessen Vortrab aus 50 Plänktern, 400 Mann Infanterie und einer Kanone bestand. Von Pfalz-bayerischer Seite war der Verlust sehr gering. Nach getroffener Uebereinkunft mit dem Commandirenden Prinzen von Lothringen zogen sich die Pfalz-bayerischen Truppen mit Eintritt der Nacht ohne den geringsten weiteren Verlust in ihr voriges Lager zurück. Der General-Lieut. Frhr. v. Zweibrücken kann die Tapferkeit und das gute Benehmen seines Corps nicht genug ausdrücken; Offiziers und Gemeine verdienen Lob. Das Bataillon Minuzzi ist unter einem Kugelregen mit einer Ordnung, Geschwindigkeit und frohem Muthe aufmarschirt, welches nicht allein auf dem dem Exerzier-Platz zu beloben seyn würden; sondern wahren beherzten Krieger vollkommen charakterisiren. Der Major v. Mezen hat sich besonders ausgezeichnet, er war beständig zu Pferde zwischen dem Feinde und seinem tapferen Bataillon, worunter sich fast

254 Rekruten befanden; auch lobt der General den Eifer und die Geschicklichkeit der Grafen Minuzzi und Zetwig.

München, den 11. Juny. Nach eingetroffenen officiellen Nachrichten hat der k. k. Gen. Major Graf v. Meerveld ein Detaschement Franzosen, welches aus der 10ten Halbbrigade und dem rothen Hussarenregiment bestand, den 8. bey Schwabmünchen angegriffen, über die Wertach zurückgeworfen, und bey dieser Gelegenheit 2 Obersten, 1 Capitain und 300 Ge-
meine zu Gefangenen gemacht, welche nach Ingolstadt gebracht werden.

Nach gestern eingetroffenen Nachrichten hatten sich die Franzosen auf der schwäbischen Lech-Seite Landsberg genähert: es entstand deß wegen ein heftiges Kanonen- und Klingewehrfeuer; man trifft von k. k. und Pfalz-bayerischer Seite alle Anstalten um diesen Posten zu behaupten, welche durch den Umstand erleichtert werden, daß der durch den häufigen Regen angeschwollene Lech schwer zu passiren ist.

Gegen Friedberg ist bis jetzt alles ruhig, und der General Graf von Meerveld behauptet noch immer seine vorige Stellung.

Offenburg, den 3. Juny. Es macht in der That einen seltsamen Kontrast, die Franzosen in Schwaben, und die Kais. in Offenburg zu wissen. Das in unsrer Gegend liegende Streif-Commando hat gestern

bey Bischofsheim wieder 16 Mann aufgefunden, und 13 Pferde erbeutet. Jenes des Grafen v. Mier operirt mehr gegen die Schweiz hin. Dieser kleine Krieg thut den Franzosen ihrem Rücken wesentlich Abbruch; er unterbricht die Communicationen; er macht den Marsch der Munitions-Transporte unsicher, oder nöthigt, durch Vermehrung der Garnisonen die Hauptmacht zu schwächen.

Ausländische Begebenheiten.

Italien.

Durch die Berichte, welche dem 24. v. M. Admiral Keith mittelst eines aus Livorno der Levante angekommenen Cairer-Schiffes erhalten hat, werden die bisher noch zweifelhaft gewesenen Nachrichten aus Egypten im Wesentlichen aufgeklärt, vorausgesetzt, daß Admiral Keith die Einschiffung der Französis. Truppen in Egypten zugeben konnte, ehe und bevor er nicht die ausdrückliche Einwilligung seines Hofes erhalten hatte; wurde die Blokade der Egyptischen Häfen also um so mehr fortgesetzt, als man selbst zu Constantinopel mit der Egyptischen Kapitulation nicht zufrieden war, jedoch es der Entscheidung des Londner Hofes überlassen wollte; hievon wurde der General Kleber benachrichtigt, ihm aber den Commodore Smith dennoch für einzelne Schiffe Pässe nach Frankreich ertheilt.

Gen. Kleber hatte in der Zwischenzeit Nachricht von den Ereignissen in Frankreich, von dem Resultat des 18. Brümair, von der Erhebung des Buonaparte zum ersten Consul, und (wie es heißt) auch die Weisung erhalten, sich in Egypten bis zum Fall von Malta zu behaupten, welches ganz allein das Schicksal Egyptens entscheiden sollte. Mit einem Mahle schrieb er über die Unsicherheit seiner Armee, konzentrierte selbige, und fiel ein 10,000 Mann starkes Korps des Großveziers unversehens an; die Niederlage der Türken bestand in 5800 Todten, und die übrigen wurden zerstreut. Der Term, daß die Franzosen neuerdings angegriffen und die Türkische Armee geschlagen, kam durch Verstreute nach Kairo; ein aldort gestandenes Korps Türken überfiel sogleich die dortigen Franzosen, machte alle, selbst ihre Weiber und Kinder nieder, und die Niederlage war so groß, daß keiner die Nachricht hievon nach Alexandria bringen konnte. Der Großvezier gab daher auch, ohne mehr Rücksicht auf die Kapitulation zu nehmen, keinen Egyptier mehr Pardon, von dem bekannt war, daß er es mit den Franzosen gehalten hatte. Was sich von Unzufriedenen retten konnte, warf sich in den Schutz der franz. Truppen, wodurch diese ziemlich verstärkt wurden. Indessen, da der Großvezier sich schon in dem Besitz von Cairo und aller Zugänge befindet, so konnten die Franzosen im östlichen Theile Egyptens nichts unternehmen. In dieser veränderten Lage befanden sich die An-

gelegenheiten Egyptens schon, als dem Admiral Keith den 30. April die Genehmigung der Kapitulation von seinem Hofe in Livorno zugekommen war. Ob sich nun die Franzosen derselben bedienen, oder ein neuer Traktat abgeschlossen werde, dürfte von den Umständen abhängen, wenn das von dem Admiral Keith den 1. May an den Englischen Befehlshaber abgeschickte Kurierschiff eintreffen wird.

Aus Ankona wird berichtet, daß die Türkischen Truppen nunmehr nach der Türkei abgegangen sind.

Auf den Befehl des Königl. Neapolitanischen Generals Massali, als Kommandanten der Stadt Rom, mußten alle Gemeindegüter, die von den Franzosen während der Römischen Republik verkauft worden, von den Käufern ohne Schadloshaltung zurückgegeben werden; auch ist seitdem der Status quo aller öffentlichen Einrichtungen, wie sie vor dem Einrücken der Franzosen waren, so weit es die Umstände zuließen, wiederum hergestellt worden.

Frankreich.

Paris, den 1. Juny. Mehrere Abgesandte deutscher Fürsten haben sich den 17. May, mit Päffen des Obergenerals der Rheinarmee, durch Nancy nach Paris begeben, um über Friedensbedingungen zu unterhandeln. — Wenn man Briefen aus Berlin Glauben beymessen darf, so wird die zwischen Preussen und Rußland unterhandelte Allianz eine einfache Defensivallianz seyn, deren Gegen-

stand die Erhaltung der gegenseitigen Besitzungen in Europa ist. Man will auch wissen, daß im Falle eines Angriffs, diese beyden Mächte ein Hülfskorps von 12000 Mann stipuliren werden, welches aus 10000 Mann Infanterie, und 2000 Mann Kavallerie bestehen soll.

Seit 3 Tagen hatte man keine Nachrichten mehr von dem ersten Consul erhalten; gestern Abends aber erhielt der zweite Consul eine Depesche von demselben aus Aosta vom 24. May, worin er meldet, daß unverzüglich ein zweiter Courier das Bulletin der Armee überbringen werde.

Die nun aus der Gefangenschaft hier angekommenen Generale Berignon und Grouchi können nicht genug die Menschlichkeit des russif. Großfürsten Konstantin rühmen. Nach der Schlacht bey Novi, worin, sie, so wie der Gen. Colli, in Kriegsgefangenschaft geriethen, besuchte sie dieser Prinz, bezengte, als er sie mit Blut u. Wunden bedeckt sah, die größte Theilnahme, schickte ihnen seine Wundärzte um sie zu verbinden, und bot ihnen seine Küche und so viel Geld an, als sie nöthig haben könnten. In der Folge besuchte sie der Großfürst täglich zwey Male.

Deutschland.

Aus Petersburg (meldet die Berliner Hofzeitung vom 10. d. M.) ist die zuverlässige Nachricht eingegangen, daß der Rußisch-Kais. Generalissimus, Fürst Suwarow daselbst den 18. May verstorben ist.

In g o l s t a d t, den 6. Jun. Heute sind wieder einige hundert französif. Gefangene hier durchgeführt worden. Hier wird eifrig geschanzt u. verproviantirt; überall ist Gewimmel von Menschen, und Lärm von Zufuhrwägen und Depots. Heute ist den 2 bekannten Mördern Lucius, und Hofer von der k. k. Artillerie ihr Urtheil angekündigt worden; sie werden Montags durch den Strang hingerichtet.

Im Salzburgischen sind vom 7. bis 10. d. die Condeischen Truppen über 6200 Mann stark eingerückt: sie gehen in 9 Abtheilungen zur Armee in Deutschland.

An die Hrn. Abnehmer dieses Zeitungsblattes.

Mit sich endenden halben Jahre werden die Hrn. Abnehmer dieser Zeitung erinnert, ihre weitere Bestellung derselben, nebst der gewöhnlichen Vorhineinbezahlung pr. 3 fl. auswärts bei der betreffenden Post Station, oder anhier in Lofo pr. 2 fl. 15 kr. bei unterzeichneter Verlegerinn am Plage Nr. 270. gefälligst zu machen. Für die bisherige gütige Abnahme zollt dieselbe den Abnehmern hiemit öffentlichen Dank, und empfehlte sich einer zahlreichen Abnahme um so mehr, als unterzeichnete die Einleitung getroffen hat, zuverlässige Nachrichten möglichst frühe bekannt zu machen, als auch die Allerhöchsten Befehle und hohen Verordnungen, die ihr unmittelbar von der hohen B. hörde in Ertenfo jederzeit mitgetheilt werden, beizufügen.

Regina Degotardi,
Landeshauptm. Buchdruckerin.